

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V
für das Berichtsjahr 2006

Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 31.10.2007 um 16:26 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------|--|
| | Einleitung |
| A-1 | Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses |
| A-2 | Institutionskennzeichen des Krankenhauses |
| A-3 | Standort(nummer) |
| A-4 | Name und Art des Krankenhausträgers |
| A-5 | Akademisches Lehrkrankenhaus |
| A-6 | Organisationsstruktur des Krankenhauses |
| A-7 | Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie |
| A-8 | Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses |
| A-9 | Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses |
| A-10 | Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses |
| A-11 | Forschung und Lehre des Krankenhauses |
| A-12 | Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V |
| A-13 | Fallzahlen des Krankenhauses |
| B-[1] | Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen |
| B-[1].1 | Name der Organisationseinheit / Fachabteilung |
| B-[1].2 | Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung |
| B-[1].3 | Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung |
| B-[1].4 | Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung |
| B-[1].5 | Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung |
| B-[1].6 | Hauptdiagnosen nach ICD |
| B-[1].7 | Prozeduren nach OPS |
| B-[1].8 | Ambulante Behandlungsmöglichkeiten |
| B-[1].9 | Ambulante Operationen nach § 115b SGB V |
| B-[1].10 | Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft |
| B-[1].11 | Apparative Ausstattung |
| B-[1].12 | Personelle Ausstattung |
| C-1 | Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren) |
| C-2 | Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V |
| C-3 | Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V |
| C-4 | Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung |

- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V
- C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung

Die Psychiatrische Tagesklinik

Die Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen nimmt die psychiatrische und psychotherapeutische Regionalversorgung für den Kreis Segeberg wahr. Aufnahmen aus anderen Regionen sind selbstverständlich möglich. Das Behandlungsspektrum umfasst alle Formen und Schweregrade seelischer Krankheiten, die tagesklinischer psychiatrischer und psychotherapeutischer Behandlung bedürfen.

Die Tagesklinik hat einen besonderen Behandlungsauftrag. Diesen Behandlungsauftrag nimmt speziell für diese Aufgabe geschultes Fachpersonal wahr. Die Spezialisierung auf besondere Bereiche von Psychiatrie und Psychotherapie garantiert einen hohen Grad an fachlicher Qualifikation, der durch kontinuierliche Fortbildungen stets dem neuesten Stand angeglichen wird.

Therapieangebote

Psychotherapie

Unsere Teams aus ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten arbeiten in Einzel- und Gruppensitzungen mit bewährten, anerkannten und wissenschaftlich fundierten tiefenpsychologischen und kognitiv-verhaltenstherapeutischen Methoden.

Die therapeutische Grundhaltung ist geprägt von Aufmerksamkeit, Respekt und Akzeptanz gegenüber den PatientInnen. Grundlage der Behandlung ist die verlässliche und vertrauensvolle Gestaltung der therapeutischen Beziehung. Das Angebot ist offen für alle, die den Wunsch und die Bereitschaft zur Mitarbeit und Veränderung zeigen. Die Teilnahme an einer psychotherapeutischen Behandlung ist grundsätzlich freiwillig.

Die Zielsetzung einer Psychotherapie orientiert sich im Einzelfall an individuellen Faktoren wie Erkrankung, aktueller Lebenssituation und spezifischen Veränderungswünschen der PatientInnen. Grundsätzlich wird die Verminderung der Krankheitssymptomatik und die Vergrößerung der individuellen Freiheitsgrade angestrebt. Darüber hinaus kann psychotherapeutische Arbeit aktive Hilfe zur Problembewältigung geben, die Einsicht in eigene Verhaltens- und Wahrnehmungsmuster fördern und persönliche Ressourcen und Stärken verdeutlichen und unterstützen.

Medikamentöse Behandlung

Medikamente sind heute aus einem zeitgemäßen Behandlungsangebot nicht mehr wegzudenken. Eingebettet in einen Gesamtbehandlungsplan aus Psychotherapie, Soziotherapie und weiteren speziellen Therapieformen, eröffnet der überlegte

und gezielte Einsatz von Medikamenten vielfältige Möglichkeiten, Beschwerden zu lindern oder zu beseitigen.

Wo Medikamente lebensrettend sein können, wo sie Leiden lindern, das Leben erträglicher machen und zu einer Normalisierung des Alltages beitragen, lohnt sich ihr Einsatz auf jeden Fall. Natürlich kann kein Medikament die Probleme eines psychisch kranken Menschen lösen. Richtig angewandt können sie jedoch eine große Hilfe sein. Eine Suchtgefahr besteht übrigens nur bei einer kleinen Gruppe von Psychopharmaka.

Soziotherapie

Soziotherapeutische Maßnahmen kommen vorrangig zur Anwendung, wenn in den Lebensbereichen „Wohnen“, „Arbeit“ oder „Kontakte“ krankheitsbedingte Beeinträchtigungen vorliegen. Die erforderliche Unterstützung durch Sozialarbeiter oder Sozialpädagogen erfolgt je nach Gesundheitszustand und Leistungsfähigkeit der Patienten.

Sozialtherapie umfasst z. B.: Hilfen in akuten sozialen Krisen, Hilfen bei der Wiedereingliederung, die Erarbeitung von Tages- und Wochenplänen und das gezielte Training sozialer Kompetenzen zur Selbstbefähigung.

Ergotherapie

Das Ziel der Ergotherapie ist es, im Alltag benötigte Fähigkeiten wiederzuerlangen oder zu erhalten - aufbauend auf dem Wissen, dass sinnvolle Tätigkeit Gesundheit und Wohlbefinden in allen Bereichen des Alltags fördert. Bei der prozessorientierten Arbeit mit der Patientin/dem Patienten geht es in erster Linie um die Förderung und Erhaltung gesunder Anteile.

Dabei bestimmt die individuelle Therapieplanung die konkrete Zielsetzung. Über den Umgang mit verschiedensten Materialien wie Holz, Stoffe, Metall, Farben u.v.m. können Konzentrations- und Durchhaltevermögen sowie neue Bewältigungsstrategien trainiert, der Umgang mit Grenzen und Frustration sowie innere Bedürfnisse und Wünsche erlebt und ausgedrückt werden. Die Ergotherapie verfügt über gut ausgestattete Werkräume, Fahrradwerkstatt und Maleratelier.

Gestaltungstherapie

Bei der Gestaltungstherapie handelt es sich um ein psychotherapeutisches Verfahren mit bildnerischen Mitteln auf tiefenpsychologischer Grundlage. Seelisches Erleben nimmt hier sichtbar Gestalt an (in Form von Bildern, Tonfiguren oder ähnlichen Ausdrucksmöglichkeiten) und macht so eine gemeinsame Betrachtung und Bearbeitung durch Patient und

Therapeut möglich. Nicht künstlerisches Können, sondern der eigene spontane Ausdruck für das innere Erleben stehen im Vordergrund.

Die Gestaltungstherapie bietet den PatientInnen in Ergänzung zur Sprache eine weitere Möglichkeit der Kommunikation: sich sowohl anderen mitzuteilen als auch sich selbst besser zu verstehen und kennenzulernen.

Musiktherapie

Ein offenes gruppentherapeutisches Angebot zur Harmonisierung und Integration psychischer und körperlicher Funktionen.

- intensiviert das Gemeinschaftsgefühl
- fördert das „Aufeinander hören“ und den kreativen Selbstausdruck
- integriert Sehen, Hören und Bewegung
- ermöglicht intensive Körpererfahrungen und reduziert Stress
- erweitert die Aktions- und Erlebnismöglichkeiten
- bahnt und erleichtert kommunikative Prozesse
- stärkt das Selbstvertrauen
- fördert Achtsamkeit und Gelassenheit.

Hirnleistungstraining

Als Begleiterscheinung psychischer Erkrankungen und Belastungen können spezifische Beeinträchtigungen bestimmter Hirnleistungen auftreten. Durch Hirnleistungstraining werden kognitive Bereiche wie z.B. Funktionen des Gedächtnisses, der Wahrnehmung, der Informationsverarbeitung oder der Konzentrationsfähigkeit gezielt gefördert. Das lebenspraktisch ausgerichtete Training erfolgt in Kleingruppen oder Einzelterminen durch speziell entwickelte Übungen, Arbeitsbögen oder Computerprogramme.

Psychoedukation

Die Psychoedukation soll PatientInnen und Angehörigen in Gruppensitzungen systematisch Informationen über die jeweilige Krankheit vermitteln. Mit diesem neuen Verständnis der eigenen Erkrankung fühlen sich die Patienten weniger als Opfer eines häufig schwer verstehbaren Krankheitsverlaufes. Sie können Maßnahmen oder Strategien erlernen, mit denen sie die Krankheit aktiv beeinflussen können.

Angebote des Seelsorgezentrums

Pastorinnen/Pastore und Diakoninnen/Diakone des Seelsorgezentrums bieten seelsorgerische Begleitung im Rahmen von Einzelgesprächen.

Verantwortlich:

| Name | Abteilung | Tel. Nr. | Fax Nr. | Email |
|----------------------|--------------------|--------------|--------------|---------------------|
| Hans Joachim Schwarz | Leitender Chefarzt | 04328/18-279 | 04328/18-369 | pzr@landesverein.de |

Ansprechpartner:

| Name | Abteilung | Tel. Nr. | Fax Nr. | Email |
|---------------|----------------------------|-------------|--------------|-----------------------------------|
| Clemens Heise | Leitender Arzt Tagesklinik | 04191/99960 | 04191/999622 | info@tagesklinik-kaltenkirchen.de |

Links:

www.tagesklinik-kaltenkirchen.de

Sonstiges:

Dieser Qualitätsbericht wurde von der Lenkungsgruppe des Qualitätsmanagement im Psychiatrischen Krankenhaus erstellt.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch H.J. Schwarz., ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen

Flottkamp 15a

24568 Kaltenkirchen

Telefon:

04191 / 9996 - 0

Fax:

04191 / 9996 - 22

E-Mail:

info@tagesklinik-kaltenkirchen.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

510106882

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landesverein für Innere Mission in Schleswig-Holstein, 24635 Rickling

Art:

freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Spezialangebote für:

- Depressionen
- Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen
- Rehabilitative Behandlung von Schizophrenie

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

29 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

218

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

0

Quartalszählweise:

0

Patientenzählweise:

0

Sonstige Zählweise:

0

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen

Art der Abteilung:

bettenführende Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2960

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

| Nr. | Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrische Tagesklinik Kaltenkirchen: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--|
| VP02 | Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen | Angebot mit psychoedukativem und rehabilitativem Schwerpunkt. |
| VP03 | Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen | Angebot zur Behandlung von Depressionen bzw. bipolaren Störungen. |
| VP04 | Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen | Mehrdimensionale Behandlung von Angst- und Panikstörungen, auch posttraumatischen Belastungsstörungen, auch im Rahmen von VP 03. |
| VP06 | Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen | Angebot für Psychotherapie bei Persönlichkeitsstörungen, speziell Borderline. |
| VP09 | Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend | Behandlungsangebot für ADHS im Erwachsenenalter |

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

| Nr. | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot: | Kommentar / Erläuterung: |
|-----|---|--------------------------|
|-----|---|--------------------------|

| Nr. | Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|---|--|
| MP03 | Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare | Regelmäßige Beratung von Angehörigen im Rahmen der tagesklinischen Behandlung. |
| MP07 | Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter | Beratung in allen sozialen Fragen durch Dipl. Sozialpädagogen. Entwicklung von Lebensperspektiven hinsichtlich der krankheitsbedingten Einschränkungen, Psychoedukation, Klärung finanzieller Ansprüche gegenüber Leistungsträgern, Verhandlung mit Arbeitgebern, Vermietern o. A. aufgrund entstandener Nachteile (z.B. Kündigung), Erstellung von Sozialberichten, Kontakte mit rechtlichen Betreuern. |
| MP15 | Entlassungsmanagement | Vorbereitung und Begleitung durch MitarbeiterInnen der Station mit Angeboten zur nachstationären Versorgung mit Checklisten für die Patienten Medikamententraining. Hilfsmittelberatung. |
| MP16 | Ergotherapie | |
| MP17 | Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege | Sozialtherapeutisches Case Management. |
| MP21 | Kinästhetik | Regelmäßige Ausbildung des Pflegepersonals durch eine ausgebildete interne Trainerin im Rahmen der Innerbetrieblichen Fortbildung. |
| MP27 | Musiktherapie | Offenes Angebot einer Rhythmustherapie mit Percussionsinstrumenten. |
| MP30 | Pädagogisches Leistungsangebot | Computergestütztes Hirnleistungstraining (COGPAK). Therapie sozialer Kompetenzen. |
| MP34 | Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst | Einzel- und Gruppentherapie, Tiefenpsychologisch-verhaltenstherapeutische Therapie, Psychoedukative Therapie (Depression, Schizophrenie), Interpersonelle Therapie für Depressive (IPT), Integriertes psychologisches Therapieprogramm für Schizophrene (IPT). |
| MP39 | Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen | Psychoedukation mit individueller und strukturierter Beratung zur Erkrankung und zur Rückfallprophylaxe, Erstellung individueller Notfallpläne und Erarbeitung eines Frühsymptommanagements. |
| MP40 | Spezielle Entspannungstherapie | Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen. |
| MP52 | Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen | Zusammenarbeit mit dem Borderlinenetzwerk, dem Psychoseseminar, den Anonymen Alkoholikern, dem Blau Kreuz, der Bipolaren Selbsthilfegruppe und den Psychoseerfahrenen |

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

| Nr. | Serviceangebot: | Kommentar / Erläuterung: |
|------|--|--|
| SA01 | Aufenthaltsräume | Die Tagesklinik ist mit mehreren Aufenthaltsräumen ausgestattet. |
| SA06 | Rollstuhlgerechte Nasszellen | Die Tagesklinik verfügt über eine Nasszelle, die eine rollstuhlgerechte Nutzung ermöglicht. |
| SA12 | Balkon/ Terrasse | Die Tagesklinik hält mehrere von den Aufenthaltsräumen aus begehbare Terrassen vor. |
| SA18 | Telefon | In der Tagesklinik steht den Patienten ein Münzfernsprecher zur Verfügung. |
| SA21 | Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser) | Tee, Mineralwasser und zum Teil auch Fruchtsäfte, Limonaden werden auch außerhalb der Hauptmahlzeiten kostenfrei zur Verfügung gestellt. |
| SA30 | Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten | Es stehen Patienten und Besuchern eine ausreichende Anzahl von kostenlosen Parkplätzen auf dem Klinikgelände zur Verfügung. |
| SA31 | Kulturelle Angebote | Es finden unter dem Aspekt der Antistigmaarbeit jährlich größere Veranstaltungen wie das Jahresfest und der Adventsbasar statt. |
| SA33 | Parkanlage | Die Tagesklinik liegt in einem gepflegten großzügig angelegten parkähnlichen Gelände. |
| SA34 | Rauchfreies Krankenhaus | In der gesamten Tagesklinik besteht Rauchverbot. |
| SA42 | Seelsorge | Auf Wunsch der Patienten kann eine Begleitung und Betreuung im stationären Rahmen mit der Krankenhauseelsorge vereinbart werden. |

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

218

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

Top 10 Diagnosen

| Rang | ICD-10 Ziffer: | Absolute Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung: |
|------|----------------|--------------------|--|
| 1 | F33 | 167 | Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit |
| 2 | F20 | 14 | Schizophrenie |

| Rang | ICD-10 Ziffer: | Absolute Fallzahl: | Umgangssprachliche Bezeichnung: |
|------|----------------|--------------------|--|
| 3 | F32 | 13 | Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode |
| 4 | F60 | 8 | Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens |

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

| Bezeichnung der Ambulanz: | Angebotene Leistung: | Art der Ambulanz: |
|--|---|---|
| Psychiatrisch / Psychotherapeutische Institutsambulanz | Multiprofessionelle psychiatrisch / psychotherapeutische Behandlung vorwiegend chronisch psychisch kranker und suchtkranker Menschen im Sinne der integrierten Versorgung, Weiterbehandlung von krankenhausesentlassenen Patienten mit spezifischen, auch nicht ärztlichen, Behandlungsangeboten. Jeweils diagnosebezogen und orientiert an psychosozialen Funktionseinbußen: z.B. Sucht, Borderline, Depressionen, Gerontopsychiatrie und Schizophrenie. Multiprofessionelles Angebot durch Psychologen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Kunsttherapeuten sowie Fachpflegepersonal mit Möglichkeit zur Krisenintervention auch im häuslichen Rahmen. | Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V |

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-12.1 Ärzte:

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte):

3

Davon Fachärzte:

3

Belegärzte (nach § 121 SGB V):

0

B-12.2 Pflegepersonal:

Pflegekräfte insgesamt:

1

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung):

1

Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung):

0

B-12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

| Nr. | Spezielles therapeutisches Personal: | Kommentar: |
|------|--------------------------------------|----------------|
| SP05 | Ergotherapeuten | 3,5 Vollkräfte |
| SP23 | Psychologen | 1,0 Vollkräfte |
| SP26 | Sozialpädagogen | 1/2 Vollkraft |

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungen, die eine Teilnahme an den Maßnahmen der verpflichtenden externen Qualitätssicherung (BQS-Verfahren) ermöglichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

trifft nicht zu / entfällt

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Psychiatrische Krankenhaus gehört als Kerneinrichtung zum gesamten Netzwerk des Psychiatrischen Zentrum des Landesvereins für Innere Mission, der auch Träger spezieller Einrichtungen der Suchthilfe, von Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und von Altenpflegeheim in Region ist.

Für alle Arbeitsfelder des Landesvereins für Innere Mission gemeinsam ist das Leitbild entwickelt worden, das die Arbeitsfeldübergreifenden gemeinsamen Grundsätze und Ziele darstellt. Die Aussagen des Leitbildes

- zu den Wurzeln der Arbeit im christlichen Glauben, an dem sich grundlegende Leitlinien heute orientieren und für den wir Raum in Gottesdiensten und in der Seelsorge bieten
- zur Achtung jedes Menschen in seiner voraussetzungs- und bedingungslos vorgegebenen Würde, die alles Handeln bestimmt
- zur Zielsetzung, Menschen Wege zu einem selbstbestimmten, selbstverantwortetem und selbständigem Leben zu öffnen
- zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit gegenseitiger Anerkennung und konstruktiver Kritik
- zu einem kooperativen Leitungsstil, der Transparenz fördert
- zu klaren Verantwortlichkeiten, so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig, verbunden mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen
- zur Förderung der Fort- und Weiterbildung und zur Personalentwicklung
- zur Kooperation mit unterschiedlichen Partnern und zu einer aufklärenden Öffentlichkeitsarbeit
- und zu einen dauerhaften Prozess der Qualitätsentwicklung und Verbesserung der Arbeit

sind Orientierung auch für die Arbeit des Psychiatrischen Krankenhauses. Hierzu sind die differenzierte Gremien und Projekten eingerichtet, die an diesen Grundlagen orientiert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität kontinuierlich weiterentwickeln.

D-2 Qualitätsziele

Für einen optimalen Beitrag zur Behandlung von psychisch erkrankten Menschen in der Region wird mit dem Ziel einer integrierten Versorgungsstruktur in enger Abstimmung mit allen Kooperationspartner, ein stetig auf dem neuesten Stand der Wissenschaft angepasstes Angebot der Versorgung angestrebt. Die Leitlinien des Landesvereins für Innere Mission in Schleswig-Holstein sind dabei die Grundlage für diese kontinuierliche Verbesserung unserer Strukturen und unseres Handelns. Zur Sicherstellung einer modernen psychiatrischen Behandlung werden innerbetriebliche und externe Fort- und Weiterbildungen und deren praktische Umsetzung in der konkreten Behandlungssituation gefördert.

Die miteinander verknüpfte interdisziplinäre Vorgehensweise stellt den einzelnen Menschen mit seinen Bedürfnissen an eine fachkompetente und individuelle Behandlung in den Vordergrund.

Die Beziehung zu unseren Patienten sollen dabei führend vom Respekt vor seiner Autonomie geleitet sein. Der Anspruch auf Einbeziehung von Patienten und Angehörigen in die Planung und Gestaltung von Therapie- und Rehabilitationszielen soll weitestgehend im Sinne eines Dialogs umgesetzt werden. Dafür wurde im Rahmen eines interdisziplinären Qualitätszirkels ein krankenhauserinterner Leitfaden für den Umgang mit Angehörigen entwickelt.

Zur Förderung einer modernen psychiatrischen Behandlung werden MitarbeiterInnen in ihren Entwicklungsmöglichkeiten gefördert und erhalten im Rahmen einer abgestimmten Fortbildungsplanung interne und externe Fort- und

Weiterbildungsmöglichkeiten, deren Umsetzung in der Praxis ergebnisorientiert überprüft werden.

Die Glaubwürdigkeit unseres Handelns muss besonders im Umgang mit kritischen Fragestellungen (Gewalt) gemessen werden. Auch in Krisensituationen muss der Mitgestaltungsmöglichkeit unserer Patienten Raum gewährt werden, zum Beispiel in Form von Behandlungsvereinbarungen.

In Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit des Landesvereines und den allgemeinbildenden Schulen werden Veranstaltungen und Unterrichtseinheiten zur Förderung des Verständnisses gegenüber psychischen Erkrankungen, mit dem Ziel einer Entstigmatisierung von psychisch kranken Menschen und zur präventiven Aufklärung, in der Region Segeberg durchgeführt.

Die sich aus dem Leitbild erschießenden Grundsätze der Qualitätspolitik und die Integration der MitarbeiterInnen in Entscheidungsprozesse fördern die individuelle Verantwortung aller MitarbeiterInnen für das Erreichen der Qualitätsziele, die auch einen wirtschaftlichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln einschließen.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

QM-Strukturen:

Die Psychiatrische Tagesklinik ist integriert in das Psychiatrische Krankenhaus und beteiligt sich an den Maßnahmen eines systematischen Qualitätsmanagements. Dabei hat sich der Leitfaden zur Qualitätsbeurteilung (Kunze, Kaltenbach, 1996) in psychiatrischen Kliniken als konsensfähige Grundlage für die Selbstbeurteilung unserer Behandlungsqualität erwiesen. Qualitätserfassung und Beurteilung, die Schwachstellenanalyse, das Erkennen von Qualitätsressourcen, die Festlegung von Qualitätszielen und die Durchführung qualitätsfördernder Maßnahmen sowie die erneute Qualitätsbeurteilung erfolgen durch das fachliche Urteil des Behandlungsteams. Qualitätsmanagement ist in den Leitlinien zur Krankenhausentwicklung fest

verankert.

Einbindung in die Krankenhausleitung:

Kontinuierlich tagt eine Steuerungsgruppe (Lenkungsausschuss zur Qualitätsentwicklung) auf Krankenhausebene. In der Steuerungsgruppe sind die Bereiche Therapie, Pflege, Mitarbeitervertretung und Verwaltung vertreten. Durch die Mitgliedschaft des Leitenden Chefarztes, der den Vorsitz innehat, sowie der Pflegedienstleitung ist eine enge Anbindung der Steuerungsgruppe an die Krankenhausleitung sichergestellt. Die Tagesklinik Kaltenkirchen ist dem Psychiatrischem Krankenhaus angegliedert und nimmt somit auch an den internen Qualitätsmanagement teil.

QM-Aufgaben:

Die Aufgaben der Steuerungsgruppe sind die Planung, Steuerung, Koordinierung, Besetzung, Überwachung, Moderation sowie Hilfe stellende Begleitung von Maßnahmen der internen Qualitätsentwicklung und Sicherung. Die Qualitätssteuerungsgruppe fundiert als Katalysator und Ort der Reflektion. Hier werden neue Ideen entgegengenommen, Initiativen gestartet und zur Mitarbeit angeregt. Hier fallen Entscheidungen über Aufträge und die Umsetzung von Arbeitsergebnissen der Qualitätsmanagementarbeit. Maßnahmen, die in den laufenden Betrieb eingreifen, sind mit der Krankenhausleitung abzustimmen. Ausgangspunkt für das Aufstellen von Qualitätszielen sind dabei die Selbstbewertungen der einzelnen Behandlungsteams. Veränderungspotentiale werden auch erschlossen durch die Erfassung behandlungsrelevanter Daten, die sowohl in den einzelnen Bereichen erfolgt und Belegung, Verweildauer, Wiederaufnahme, Rate etc. erfasst. Darüber hinaus werden aus den bei Aufnahme und im weiteren Verlauf regulär erhobenen Patientendaten (Basisdokumentation) EDV-gestützt eine Auswertung zu verschiedenen Parametern erstellt, um Qualitätsziele zu erarbeiten. Insbesondere ist hier die Zielsetzung, Ressourcen intern optimal zu verteilen und an den Bedürfnissen der Patienten zu orientieren. Zu diesem Zweck werden ebenso die Informationen aus Befragung von Patienten, Mitarbeitern, Kostenträgern und Einweisern miteinbezogen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Beschwerdemanagement:

Seit dem Jahr 2003 wird ein systematisches Beschwerdemanagement betrieben. Der 5-Stufen-Prozeß unseres Beschwerdemanagements besteht aus den Stufen:

- Stimulierung
- Beschwerdeaufnahme
- Beschwerdebearbeitung und -reaktion
- Beschwerdeauswertung
- Beschwerdekotrolling

Die Bearbeitung der Beschwerden bzw. Verbesserungsvorschlägen von Patienten und Angehörigen erfolgt von dem Beauftragten des Beschwerdemanagements nach einem festgelegten Bearbeitungsprozess.

Durch zeitnahe Informationen der jeweiligen Problembereiche, ggf. der Krankenhausleitung und der Geschäftsleitung im Rahmen der Beschwerdebearbeitung erfolgen schnelle Problemlösungen. Beschwerdeauswertung und Beschwerdekotrolling sind durch regelmäßige schriftliche und mündliche Berichte der Beschwerdeannahmestelle in der Qualitätssteuerungsgruppe des Krankenhauses und in der Krankenhausleitung gewährleistet.

Fehler- und Risikomanagement:

Auf allen Ebenen wurden Abläufe entwickelt, um das Risiko von Fehlern zu minimieren. Dort unterliegen insbesondere Abläufe, bei denen ein relevantes Fehlerrisiko besteht, mehrfachen Kontrollmechanismen. Ärztliche Anordnungen erfolgen schriftlich, nachvollziehbar und nachprüfbar. Auch ist nachvollziehbar, durch welche Personen die Umsetzung der Anordnungen erfolgte.

Um Fehlerrisiken insbesondere bei den Abläufen Aufnahme, Verlegung sowie Entlassung eines Patienten zu minimieren, tagt regelmäßig in 6-wöchigen Abständen ein Qualitätszirkel aus Angehörigen verschiedener Berufsgruppen. Hier werden Fehlerquellen identifiziert und analysiert. Aufgetretene Probleme sollen so rasch gelöst werden, am häufigsten geschieht dies durch die Weitergabe von Informationen bzw. Absprachen über empfohlene Verfahrensweisen in den entsprechenden Gremien der betroffenen Berufsgruppen. Reibungsverluste werden hierdurch vermieden und Ressourcen für die Patientenbetreuung freigesetzt. Es werden Vorschläge zur längerfristigen Änderung der Prozessabläufe mit derselben Zielsetzung erarbeitet, die den entsprechenden Entscheidungsgremien vorgelegt werden.

Im Falle nicht gänzlich vermeidbarer Risiken werden die daraus resultierenden Vorfälle (z.B. gravierende unerwünschte Medikamentenwirkung, Suizidhandlungen) von Therapeuten bzw. Pflegepersonal mit einer festgelegten Berichtsstruktur an die Leitung gemeldet, um ggf. Häufungen erkennen und Abhilfe schaffen zu können.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Um Qualität bereits da zu sichern, wo sie erzeugt wird, wird die Ebene der einzelnen Behandlungseinheit zum Ansatzpunkt der Qualitätsbeurteilung gemacht. Das multiprofessionelle Behandlungsteam ist die zentrale Ebene, auf der Behandlung geplant und durchgeführt wird. Die Qualitätsmessung erfolgt systematisch durch das fachlich gebildete Urteil innerhalb der multiprofessionellen Teams.

Um im Rahmen der qualitätsorientierten Selbstbewertungsprozesse der Behandlungseinheiten zu einer systematischen Urteilsbildung zu kommen, wird dem Bewertungsprozess der qualifizierte und fachlich konsensfähige Leitfaden von Kaltenbach u.a. zugrunde gelegt (Leitfaden zur Qualitätsbeurteilung in Psychiatrischen Kliniken).

